



„Open minded“ im Detail
Der Gestaltungswettbewerb „open minded“ von Interprint und der Design Post Köln richtete sich an Studierende der Hochschule der bildenden Künste Saar, der Fachhochschule Aachen sowie der Strzeżmiski Academy of Art in Lodz, Polen. Die Teilnehmer mussten ein realisierbares Anwendungskonzept, ein 1:1-Modell sowie 3-D-Darstellungen einreichen und eine Präsentation in englischer Sprache halten. Zur Fachjury des Wettbewerbs gehörten Oliver Conrad und Mari-Lisa Richter (OC Möbel, Düsseldorf), Valentin Hartmann (bordbar, Köln), Jochen Holzmann (Ferdinand Holzmann Verlag, Hamburg), Tomek Rygalik (Tomek Rygalik Studio, Warschau), Volker Streckel (Design Post Köln) sowie Dorte Brink und Salvatore Figliuzzi (Interprint, Arnsberg).

GESTALTUNGSWETTBEWERB „OPEN MINDED“ PRÄSENTIERTE SICH MODULAR UND ORIGINELL

MÖBELVISIONEN im Wettbewerb

Aus Bild wird Bank: Beim Gestaltungswettbewerb „open minded“ präsentieren Studenten kreative und anspruchsvolle Ideen rund um das Material Schichtstoff. Die zehn besten Entwürfe für modulare Möbel sind im Mai zur Interprint-Werkschau in der Design Post Köln zu sehen.

Was tun, wenn Gäste kommen und es sind nicht genug Sitzgelegenheiten da? Man nimmt ein Bild von der Wand, klappt es zur Sitzbank aus und hängt die Garderobe an den verbleibenden Haken.

So einfach wie genial funktioniert das Möbelstück „ManFold“, mit dem Raphael Wlotzki den ersten Preis beim Gestaltungswettbewerb „open minded“ gewonnen

hat. Ausrichter des Hochschulwettstreits um das beste modulare Möbel sind Interprint und die Design Post Köln.

Von Regalen für Wand und Boden über Röhrenobjekte bis zum Kartonmöbel reichen die Ideen der insgesamt 25 Teilnehmer, die seit dem Herbst 2010 mit großem Einsatz an ihren Modellen gearbeitet hatten. Die Fachjury tagte im März in der Design Post Köln, wo die Studenten ihre Möbelstücke persönlich vorstellten. In

der Schlussrunde kamen zehn Modelle, die während der „Interzum“ vom 25. bis zum 28. Mai ausgestellt werden.

„Alle Arbeiten sind eigenständig und innovativ“, sagte Jurymitglied Dorte Brink nach der Sitzung. „Sie spiegeln auf völlig unterschiedliche Weise die Auseinandersetzung mit der Wettbewerbsaufgabe.“ Deren Eckdaten hießen: Modular, geeignet für junge Erwachsene und unter Einsatz von Schichtstoffen entwickelt.

Am konsequentesten setzte diese Vorgaben Raphael Wlotzki von der Hochschule der Bildenden Künste Saar um. In hängendem Zustand ist das Siegermöbel „ManFold“ ein Bild, dessen Dekormotiv

ANZEIGE

« Highlight auf der INTERZUM 2011 Halle 4.2, Stand D031 »

per Magnetbefestigung leicht austauschbar ist. Im Rahmen ebenfalls untergebracht ist die Faltechnik der ausklappbaren Beine, die das Bild dann schnell zur Bank mit dekorativer Sitzfläche machen. „ManFold“ ist ein Paradebeispiel für Multifunktionalität bis hin zum Namen, den man sowohl mit „mannigfaltig“ als auch mit „Mann, ich falte“ übersetzen kann. „Idee, Entwurf und Modell sind bis ins Detail konsequent entwickelt und umgesetzt“, so die Begründung der Jury für den ersten Preis. „Den Eigenschaften von Schichtstoffen wurde nicht nur Rechnung getragen, sondern das Material wurde sogar zum Kunstwerk erhoben.“

Platz zwei geht an Piotr Gargól von der Academy of Art in Lodz, Polen. Der junge Student hat mit

„Big Wave“ ein modulares Regalsystem aus kunststoffbeschichteter Spanplatte, Stahlrohr und wellenartig eingespannten Dekoren entwickelt. Die Konstruktion basiert auf einfachen, leicht löslichen Steckverbindungen. Durch die wellenförmige Einspannung der Dekore ergeben sich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Das Regal kann frei im Raum stehen und lässt sich von verschiedenen Seiten nutzen. „Eine durchdachte, technisch einfache, gut funktionierende Lösung. Piotr Gargól stellt das Material in den Vordergrund und lässt durch dessen Biegung veränderbare Räume innerhalb des Regals entstehen. Schichtstoff erhält hier einen fast skulpturalen Ansatz“, so die Jurybegründung für den zweiten Preis.

Pascal Dicks von der Fachhochschule Aachen erhält den dritten Preis für „Convert“, ein modulares Wandbord. Über zwei speziell entwickelte Aluprofile werden um eine Mittelplatte mehrere Lagen Schichtstoffplatten mit unterschiedlichen Dekoren zusammengefasst. Das System ist in vier Richtungen unendlich erweiterbar. „Technisch komplex und sehr ausgefeilt wurde die Wettbewerbsaufgabe umgesetzt“, zeigte sich die Jury beeindruckt. „Schichtstoff ist hier nicht nur sichtbare dekorative Oberfläche, sondern zugleich tragendes Element.“ Und wohin mit den auszuwechselnden Dekoren? Auch diese Frage hat Pascal Dicks intelligent gelöst: Die Platten, die gerade nicht als Oberflächen dienen, sind Teil der tragenden Konstruktion.

Eine lobende Erwähnung erhielt darüber hinaus Marion Conrad von der HBK Saar für ihren Entwurf „Plattenbau“, ein modulares Regalsystem, das aus Doppelstegplatten zusammengesetzt wird. „Auch die anderen Modelle, die hier ausgestellt werden, sind interessante und realisierbare Entwürfe“, so Dorte Brink. Jedes von ihnen hat das Potenzial, über einen Webshop vertrieben zu werden.

MATT, SAMTIG, STARK: SETA!

- anspruchsvoll samtig in der Haptik
- trendorientiert matt
- absolut kratzfest

Wie samtig sich unsere neue Oberfläche SETA anfühlt, können wir im Bild nicht ausdrücken! Fühlen Sie es selbst und lassen sich überzeugen. Auf der Interzum!

WESTAG & GETALIT AG

Postfach 26 29 | 33375 Rheda-Wiedenbrück | Germany
Tel. +49 5242 17-3000 | Fax +49 5242 17-73000
www.westag-getalit.de | werbung@westag-getalit.de